Mitteilungen unserer Leser

An unsere Mitarbeiter

Es kommt mitunter immer wieder vor, daß Korrespondenzen ohne genaue Namensunterschrift eingesandt werden. In solchen Fällen verweigern wir natürlich die Aufnahme der betreffenden Zuschriften. Nur ausnahmsweise und auf besonderen Wunsch hin lassen wir den Namen des Einsenders weg. Aber auch in solchem Falle ist der Mitarbeiter für den Inhalt seines Schreibens verantwortlich. Denn die Korrespondenzen geben nicht die Ansicht der Redaktion, sondern die der betreffenden Einsender wieder.

Viscount, Sask., 7. Jan.

Werter Courier! Beiliegend finden Sie $3, nämlich $2.50 für den Courier und 50 Cents für den Courierkalender. Es ist besser, bezahlen als schuldig bleiben. Ein jeder braucht das Seine, folglich auch der Zeitungsmann.

Die Ernte war in unserem Distrikt mittelmäßig. Wir haben 20 — 25 Buschel Weizen und 50 — 60 Buschel Hafer vom Acker gedroschen.

Ich wünsche dem Editor und allen Lesern ein glückliches Neues Jahr und verbleibe als Courierleser

Daniel Kutzner.

Shaunavon, Sask.

Werte Redaktion! Der Gesundheitszustand ist nicht am besten. Es scheint etwas Flu unter den Kindern zu herrschen. Seit den letzten drei Tagen sind zwei Kinder in der Nachbarschaft gestorben.

Die Ernte war nicht die allerschlechteste. Wir hatten 12 — 28 Buschel Weizen per Acker, meistens Grad 1. Der Hafer fiel nicht sehr gut aus.

Will noch einen Gruß an Martin Tetzlaff senden. Der läßt sich seit letzten Winter gar nicht hören. Vielleicht ist es bei ihm so kalt, daß die Tinte eingefroren ist, oder er fängt immer Muschratten, weil er zu dicht am River wohnt.

Beiliegend finden Sie $2.50 für nächstes Jahr für die gute Zeitung, die alle Deutschen lesen sollten. Verbleibe mit bestem Gruß an den Courier J. Ruschkowski.

Kerrobert, Sask., 14. Jan.

Sehr geehrter Redakteur! Herr und Frau Martin Gerlinsky haben ihren ältesten Sohn durch den Tod verloren. Er war wegen Herzleidens sechs Wochen im Hospital zu Kerrobert. Die Aerzte haben alles versucht, um ihn am Leben zu erhalten, aber vergebens. Für sein Leiden war noch keine Medizin gefunden. Er war am 1. Januar 17 Jahre alt und 5. Januar, 4 Uhr nachmittags, ist er gestorben, gut versehen mit den heiligen Sterbesakramenten. Am 10. Januar wurde er beerdigt. Hochw. Herr Pater Kohler vollzog die Beisetzung. Er hielt eine zu Herzen gehende Predigt, daß viele Augen naß wurden. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr und Frau Martin Gerlinsky danken allen Leuten, welche ihren Sohn zur letzten Ruhe begleitet haben, auch Herrn Peter Schrob, der alle Abende kam und für den Sohn gesungen und gebetet hat. (Das herzlichste Beileid des Courier.)

Hochachtungsvoll
Johann Weber.
Box 135, Kerrobert, Sask.

Spring Valley, Sask., 15. Januar.

Werter Courier! Da von unserem schönen Städtchen Spring Valley so selten etwas in den Courier kommt, will ich heute etwas erwähnen. Die Ernte war im Jahre 1926 im Durchschnitt mittelmäßig. Der Weizen ergab 20—25 und Hafer 40—50 Buschel vom Acker. Das Dreschen war früh beendigt. So wurde jeder sein Getreide bald los. Wir hoffen, daß jeder für 1926 genug vom Psol bekommt. Wir danken dem lieben Gott für die Ernte.

Herr David Siemens von Odessa, Sask., berichtete, daß ein Mann mit 35 Jahren Großvater geworden ist. Ich kenne einen anderen Fall, wo einer schon mit 33 Jahren Großvater geworden ist.

Der Gesundheitszustand ist noch gut. Die Familie wächst immer mehr. Wir kamen von Oesterreich. Dorf Wiesenberg bei Lemberg, im Jahre 1893 nach Canada und siedelten uns in Saskatchewan auf der Prärie an. Die Familie bestand aus fünf Brüdern, zwei Schwestern mit Vater und Mutter. Der Vater ist 86 Jahre alt und Großvater von 56 Enkeln und Urgroßvater von 30 Urenkeln. Das Besitztum der Familie ist 8000 Acker Land.

Viele Grüße an alle Leser des Courier.

Jakob Mann.

Broadacres, Sask., 18. Jan.

Verehrte Redaktion! Als ich meinen letzten Bericht schrieb, dachte ich, es werde der letzte sein; denn ich wollte das Schreiben jüngeren Kräften überlassen. Und wirklich, das Beispiel zog. Es meldeten sich gleich zwei junge, talentvolle Berichterstatter. Man wunderte sich, jedoch ich wußte, daß bei uns wertvolles Talent verborgen liegt und früher oder später an die Oeffentlichkeit dringt. Nun können wir sicher darauf rechnen, daß alle wichtigen Begebenheiten vom Broadacres-Distrikt im Courier zu finden sein werden.

Ich möchte berichten, daß wir am 14. Januar eine Poolversammlung hatten, wobei ein neues, aus 5 Mann bestehendes Komitee gewählt wurde. Vom Delegaten G. Turner wurde der Wunsch ausgesprochen, und ich glaube, jeder Anwesende war damit einverstanden, daß beim Erscheinen des neuen Kontrakts kein Herumtrichen von einer Tür zur anderen stattfinden, sondern daß jeder selbst unterschreiben soll, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Auf diese Weise würden alle Unkosten erspart. Liebe Farmerbrüder, ich glaube, wir haben jetzt genug Erfahrung, um zu wissen, daß der Pool das Mittel ist, um uns zu befreien. Denken wir ein wenig darüber nach und fragen wir uns: Wieviel bekamen wir früher für unseren Weizen? Waren es nicht 60—80 oder höchstens 90 Cents — auf einen Dollar brachten es sehr wenige — jedoch nachdem die Ernte gut, mittelmäßig oder schlecht war? Wie oft seufzten wir, wenn die Ernte schlecht war! Wenn wir nur $1 bekämen, ginge es noch, aber 60 oder 70 Cents langen nicht so und nicht so. Jetzt, da der Pool besteht, wollen wir nicht zufrieden sein mit einem Preis von über einem Dollar per Buschel, wenn die Ernte gut ist? Es steht ohne Zweifel fest, und wir wissen es alle, daß der Pool für uns die einzige Rettung ist. Deshalb Farmerbrüder, herein in den Pool! Reichen wir alle einander die Hände und schließen den Ring, sodaß keine Lücke übrig bleibt, durch die unsere Gegner eindringen können! Besonders ist es mein Wunsch, daß alle Deutschen sich diesmal dem Pool anschließen, damit uns nicht der Vorwurf treffe, daß andere den Pool unterstützen, wir aber den Profit davon haben wollen; oder deutlicher gesagt, daß wir andere die Kuh füttern lassen und dann heimlich hingehen, um sie auszumelken. Das wäre Eigennutz. Das wollen wir uns nicht nachsagen lassen. Darum auf, deutsche Farmerbrüder, in vorderster Reihe wollen wir stehen und den englischen Farmerbrüdern zeigen, daß wir unseren Mann stellen, wenn es gilt, für eine gute Sache zu kämpfen.

Zum Schlusse möchte ich dem Herrn Redakteur eine Freude machen, indem ich ihm $2.50 sende, die mir Witwe Christian Merk zur Bezahlung ihrer Zeitung übergab. Frau Merk möchte nicht ohne den Courier sein. Freund M. Fröhlich diene zur Nachricht, daß meine Tinte gänzlich eingefroren ist. Somit räume ich ihm das Feld.

Mit Gruß an die verehrte Redaktion und an alle Leser zeichnet

Jos. Welter.

Balgonie, Sask., 12. Jan.

Werter Courier! Ich habe den gelben Zettel auf meiner Zeitung angesehen, wie es jeder tun sollte, und schicke daher mein Lesegeld bis Januar 1928.

Die Geschäfte im Piertore gehen bis jetzt ziemlich gut. Aber ich möchte wünschen, es wäre noch einmal Weihnachten und Neujahr. Da ging es gut.

Ich las in der Zeitung vom 12. Januar die Zuschrift eines Courierlesers, dessen Nachbar mit 35 Jahren Großvater ist. Ich glaube das schon. Aber wo ist der nächste nach mir? Ich bin 57 Jahre alt und bin 42mal Großvater.

Mit Gruß an die Redaktion und an alle Courierleser!

A. J. Bengert.

Rush Lake, Sask., 12. Jan.

Werter Herr! Eine schöne Hochzeitsfeier fand im Hause von Herrn Peter Schire, Rush Lake, Sask., am 9. Januar 1927 statt, als Herr Herb. Oberhamer, früher in Irvine, Alberta, mit Fräulein Martha Schire von Rush Lake, Sask., den heiligen Ehebund schloß. Die Trauung wurde vom Vater des Bräutigams, Rev. J. Oberhamer, vollzogen. Die Braut wurde von ihrem Bruder, Herrn H. Schire, dem Bräutigam zugeführt.

Gäste waren Herr und Frau Peter Schire, Herr und Frau Peter Schire Jr., Herr und Frau Karl Meldorf von Lipton, Sask., Herr Heinrich Schire, Herr Johann Schire, Herr u. Frau J. Oberhamer, Herr und Frau H. F. Oberhamer, Irvine, Alberta, Herr und Frau Sam. Trekofski von Prelate, Sask., Frl. Martha Oberhamer, Herr und Frau R. Gartz, Frl. Ida Gartz und viele andere.

Nach einem Besuch von vielen Verwandten werden Herr und Frau H. Oberhamer ihr Heim in Wetburn, Sask., aufschlagen. (Der Courier gratuliert dem jungen Paar.)

Ihr ergebener
Sam. Trekofski.

Luseland, Sask., 14. Jan.

Werter Courier! Beiliegend schicke ich Ihnen $2.50 für den Courier und teile Ihnen mit, daß ich meine Farm von drei Viertel Land bei Altario, Alberta, für 16,800 Buschel Weizen verkauft und mir eine Farm von drei Viertel zum nämlichen Preis bei Luseland, Sask., gekauft habe. Darum ist meine jetzige Adresse Luseland, Sask.

Grüße alle Freunde und Leser des Courier. John Behrze.

Crystal Hill, Sask., 28. Dez.

Werter Courier! In diesem Distrikt wohnen sehr wenige deutsche Farmer, dagegen sind hier sehr viele Rumänen aus der Bukowina. Ich bin auch ein Bukowiner und seit nicht langer Zeit in Canada eingewandert. Mir gefiel dies Hügelland recht gut und so ließ ich mich für kurze Zeit hier nieder. Die fleißigen rumänischen Landwirte brachten es durch Arbeitsamkeit und Fleiß dahin, daß ein jeder 4 Viertel bis 8 Viertel Land besitzt. Das Land ist zum Teil Hügel- und Flachland und eignet sich vorzüglich für Weizen-, Flachs- und Haferbau. Es ergab an Weizen 25—35 Buschel vom Acker. Auch hier sind einige Farmer vom Hagel stark heimgesucht worden. Viele haben nicht einmal den Samen für das kommende Frühjahr. Das Weizenfahren ist hier noch stark in Bewegung. Viele Farmer beklagen sich, daß der Poolelevator den Weizen mit No. 2 naß gradiert, obwohl einige bei trockenem Wetter gedroschen haben. Da hört man sagen: „Ich führe besser meinen Weizen zum Co-op. Elevator; denn ich bekomme No. 2 und bin im Vorteil."

Es gibt auch viele heiratslustige Kandidaten hier. Am 15. November reichte Fräulein Magdalene Flutur dem Herrn Jakob Geni die Hand zum Ehebunde. Das junge Brautpaar begab sich um 11 Uhr unter Begleitung von 20 Automobilen zur wunderschönen orthodoxen Kirche in Crystal Hill. Die Trauung wurde von Hochw. H. Theophil Marin (aus Arbora, Bukowina) vollzogen. Es war eine herrlich schöne Stunde, die das junge Ehepaar nie vergessen wird. Nachher ging es zurück in das Elternhaus von Dan Flutur (aus Satulmare, Bukowina), einem Farmer und gewesenen langjährigen Councillor in Crystal Hill, wo das Hochzeitsmahl eingenommen wurde. Es waren nicht weniger als 300 Hochzeitsgäste anwesend. Ich will einige Namen anführen: Herr M. Romanett, Agent aus Regina; Herr Andy Selthun, Kaufmann aus Avonlea; Herr Johann Gebert, Baumeister aus Kayville; die Herren Peter Petrescu, Ifrim Popescu, Stefan Hitzdup, alle Farmer. Ein glückliches Wohlergehen dem jungen Ehepaar!

Ich glaube, die Zeit naht, wo mein Abonnement abläuft? Ich werde dem Courier für 1927 sein Neujahrsgeld bald senden. Hoffentlich werde ich auch das Blatt für meine Mutter in der alten Heimat Radautz ordern.

Mein innigstes Beileid allen Hinterbliebenen von Rudolf Zurovski, Martin- und Johann- in der alten Heimat kenne ich sehr gut. Viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr 1927 wünsche ich der Familie Hanoski, J. Thiele, sowie meinem Landsmann Josef Zwolinski in Spring Valley. Ein Prosit Neujahr dem Courierpersonal. Mit Gruß!

Albert Jablonski.

Edmonic, Sask., 13. Jan.

Werter Courier! In meinem letzten Bericht hatte ich bemerkt, daß das Wetter vor Weihnachten sehr kalt war. Aber bis zum Jahresschluß hat es eine große Wendung genmacht. Am 2. Januar war ich auf Besuch gefahren. Als ich abends zwischen 9 und 10 Uhr heimfuhr, hat es geregnet. Das Wetter war warm und angenehm. Da dachte ich: Wenn es doch so bleiben würde bis Frühjahr! Aber ich bin getäuscht. Heute ist es am besten neben dem Ofen; denn draußen ist es sehr ungemütlich. Der Winter hat zu früh seinen Anfang genommen. Da wir zu Beginn gleich viel Schnee bekamen, ist das Vieh einzig und allein nur auf die Strohhaufen angewiesen, und die je verschwinden von der Bildfläche, sodaß noch Futtermangel eintreten wird, was schon an verschiedenen Plätzen geschehen ist. Also vorsichtig mit dem Strohverbrennen im Herbst!

Möchte noch bekannt machen, daß Herr G. Magel sowie Herr H. Kritzfeld; die kürzlich in Calgary auf der Brüderkonferenz waren, wieder wohlbehalten und gesund daheim angekommen sind. Nebst ihnen waren noch sechs andere Brüder mitgekommen, vier von ihnen waren aus den Vereinigten Staaten. Die Gemeinden bei Duval haben dann mehrere Versammlungen abgehalten, wobei die auswärtigen Brüder das Wort führten.

Am 2. Januar abends wurde nochmal eine Versammlung anberaumt, die abgehalten wurde bei Herrn Gottfried Jauk. Es waren eine ziemliche Anzahl Brüder und Schwestern anwesend, um der letzten Versammlung mit ihren auswärtigen Freunden beizuwohnen. Auch der Schreiber durfte mit unter ihnen sein. Da es die letzte Zusammenkunft war, wurde von der Gemeinde das Tausendjährige Reich (oder Königreich Jesus) gewählt, über das gesprochen wurde. Br. Altegott nahm zuerst das Wort und sprach über Off. K. 19. Nach Br. Altegott nahm Br. Dippel das Wort und erklärte den Gedanken weiter.

Meinen besten Gruß an alle Leser des Courier.

S. Karff.

Grayson, Sask., 13. Jan.

Geehrte Redaktion! Der Frauen- und Jungfrauenverein veranstaltete am 6. Januar ein Festessen, welches von Herrn S. G. Sträufel versteigert wurde. Der Ertrag wurde Hochw. Herrn Pater Seltmann übergeben und soll für den Bau der neuen Kirche in Grayson aufbewahrt werden. Der Gewinn war nahezu an $300. Bei diesem Erfolg darf man auch unsere Geschäftsleute nicht vergessen, wie F. Tener, welcher einen Kleiderkasten als ersten Preis schenkte. Hardy, der Geschäftsführer der Milling Co., hat den Preis bekommen. Ferner wurden noch verschiedene Preise von den Herren C. Schramm, E. Behl, F. P. Rühr usw. gestiftet. Ist es nicht schön, wenn die Geschäftsleute mit den anderen so Hand in Hand arbeiten. Solche sind auch bei Einkäufen der Privatleute zu einer Unterstützung berechtigt, hauptsächlich jene, die sich nicht scheuten, zum Erfolge dieses Festes beizutragen. Frau Frank Huber hat den ersten Preis, ein $5-Goldstück, bekommen, weil sie den schönsten Korb hatte.

Der Frauen- und Jungfrauenverein von Killaley hat am 9. Januar ebenfalls ein Festessen veranstaltet. Wie mir mitgeteilt wurde, sollen über $300 eingegangen sein, welche für die Kirche in Killaley verwendet werden sollen.

Man hört manchmal, daß unsere Deutschen nicht zusammenhalten. Das ist bei uns in Grayson wie in Killaley nicht der Fall.

Der Pool ist an den beiden erwähnten Plätzen sehr stark. Es gibt hier nur wenige Deutsche, welche dem Pool nicht angehören. Wir hatten in Grayson auch eine schöne Union. Heute ist nichts mehr davon übrig. Ihr lieben Deutschen, die Ihr diese Nachricht leset, werdet wohl fragen: Wenn die Deutschen in Grayson so treu zusammenhalten, warum haben sie dann die Union gugelöst? Nun, ich will es erklären. Wir hatten einen englischen Vorsitzenden, der wohl meinte, er habe eine Herde Vieh oder dergleichen vor sich. Er hat es sich sogar erlaubt, den Deutschen das Deutsche zu verbieten. Als man einen Deutschen zur Konvention in Saskatoon vorschlug, dann war erst der Kuckuck los. Da haben sich die Deutschen, die vielleicht in Oesterreich noch für Kaiser und Land dienten, nicht wohl gefühlt und waren die ersten, die losgaben. Man kann es ihnen nicht verdenken. Dann folgten die anderen, bis nichts mehr übrig blieb. Es wurde versucht, die Union wieder aufzurichten, es ließ sich aber nichts mehr zustandebringen. Ich denke selbst, daß diese Vereinigung für einige Zeit für Grayson tot ist.

Der Pool ist eine der besten Vereinigungen, die wir in diesem Lande haben können. Es ist aber fraglich, ob der Pool auch 1928 noch bestehen wird. Denn es gibt sehr viele Mißverständnisse. Dabei werden die Deutschen auch hier zurückgedrängt. Ich frage: Ist ein Engländer, ein Franzose oder ein anderer besser als ein Deutscher? Das ist eine Farmerorganisation und da sollten keine Ausnahmen gemacht werden. Bei uns liegen Beweise vor, daß Ausnahmen gemacht worden sind. Dieser Kreis enthält 95 Prozent Deutsche und nur 5 Prozent von anderen Nationen. Dabei gibt es noch viele ältere Farmer, welche das Englische nicht so gut beherrschen wie die jüngeren. Daher versuchte man einen deutschen Elevatormann hierher zu bekommen. Was tat man? Ein Engländer von Grayson fuhr nach Regina und verschaffte einen anderen Engländer den Dienst. Da waren unsere deutschen Leute tüchtig aufgebracht. Die Unzufriedenheit war groß. Weil die Leute dagegen protestierten, wurde er letzten Herbst abgesetzt und es wurde ein guter deutschsprechender Mann von Killalen versprochen. Der Superintendent versprach, den Mann persönlich aufzusuchen und ihm den Elevatordienst in Grayson anzutragen. Er muß es noch tun; denn bis jetzt ist noch nichts geschehen. Unseren deutschen Farmern wurde wieder ein Engländer aufgehalst. Wenn er auch ein guter Mann ist, so meine ich, daß man erfüllen soll, was man versprich. Das ist ein schwerer Schlag für den Pool in dieser Gegend. Es sieht so aus, als ob man den Deutschen nichts vergönnen wolle.

Dazu kommt noch, daß viele Mitglieder des Pool der Meinung sind, daß jene, welche außerhalb des Pool sind, besser ausmachen als die im Pool. Es gibt viele, die sagen: Es ist richtig, was Du einmal versprachst, daß wir unsere Haut für andere auf den Markt trägen und daß wir für andere die Kastanien aus dem Feuer holen. Ein jeder kann natürlich tun, was er will, aber wenn der Pool stürzen sollte, dann ist's vorbei. Dann geht es geradeso wie mit der Farmers Union, obwohl diese Vereine nur zum Wohle der Farmer sein sollen. Dann wird es schwer sein, den Pool wieder aufzubauen. Und die Farmer werden sich wieder mit 60, 65, 70 und 75 Cents per Buschel zufrieden geben müssen. Wer daran schuld sein wird, wißt Ihr selbst; ich brauche es nicht zu sagen. Darum, ihr Farmer, bedenket, daß es besser ist, $1.10, $1.15 und $1.25 per Buschel zu erhalten als 65, 70 oder 75 Cents! Wenn es nur einen Store in Canada geben würde und wir alle von ihm kaufen müßten, dann müßten wir einfach das bezahlen, was der Storemann verlangt. Wäre das nicht ein gutes Geschäft für ihn? So ist es auch mit dem Pool. Wenn die Getreidebörse und die Kommissionsfirmen nicht wären, müßten nicht alle zu uns kommen? Dann könnten wir ganz anders sprechen. Das wird kommen, wenn wir zu 100 Prozent im Pool sind und nicht zu 75 oder 80 Prozent. Darum, Ihr Nichtpoolfarmer, schließt euch der größten Farmerorganisation in Canada und in der ganzen Welt an, ehe es zu spät ist! Wir müssen natürlich darauf sehen, daß auch unsere Rechte gewahrt werden, damit wir auf derselben Stufe stehen wie die anderen. Es muß Einigkeit sein, welche ich von ganzem Herzen allen unseren Deutschen wünsche.

Euer treuer deutscher Freund
Joseph Stradecki.
Box 66, Grayson, Sask.

Silton, im Januar.

Am 10. Januar kamen Herr und Frau Carl Wild von Silton, Sask., nach Regina und kehrten bei Herrn John Wirth ein. Herr Wirth feierte gerade seinen 40. Geburtstag und es waren eine große Anzahl Verwandte und Freunde zu diesem Feste erschienen. In üblicher deutscher Weise wurde der Geburtstag unseres lieben Freundes begangen und es fehlte auch nichts zur Labung und Stärkung der Festteilnehmer. In gemütlicher Fröhlichkeit flossen die Stunden dahin, die Besucher waren alle in freudigster Stimmung und dankten für die besonders gute Aufwartung.

Von Regina fuhren wir nach Gravelbourg, dort besuchten wir die Familien Conrad Silzer, Jacob Mank, Rudolf Schmidt, Ludwig Jäckle, Fritz Cornelson, Joe Gallon. Dort trafen wir auch Herrn Carl Bruinier, der von einer Krankheit wieder genesen ist. Wir freuten uns über die schöne Harmonie der deutschen Landsleute in Gravelbourg und ihr brüderliches Zusammenhalten. Wir danken ganz besonders den Familien Silzer und Mank, woselbst wir Wohnung und beste Pflege fanden. Auch allen anderen lieben Freunden und Bekannten nochmals besten Dank und freundlichsten Gruß!

Von dort ging's wieder nach Regina zurück, wo wir beim Schwager A. Seibel Aufnahme fanden. Wir besuchten auch die alten Nachbarn u. Freunde, Familie Wehrens, und feierten ein frohes Wiedersehen. Dann ging es nach der lieben Heimat in Silton zurück und freuten uns wieder bei unseren Kindern zu sein.

Karl Wild.

Liste der von dem deutschen Konsulat in Winnipeg gesuchten Personen.

1. **Mr. George Creed,** 241 Smith Street, Winnipeg, soll vor etwa vier oder fünf Jahren nach Toronto, Ontario, verzogen sein. Näheres ist nicht bekannt.

2. **Arthur Scholz,** geb. 21. April 1908 im Kreise Goldberg-Hannau, Schlesien, Deutschland. Scholz kam im Oktober 1924 nach Canada und wohnte bei seinem Verwandten Herrn Striber in Winnipeg, Disraelistr. 34. Vor etwa einem Jahre verließ er die Stelle und soll anscheinlich auf einer Farm arbeiten.

3. **Hans Zick,** geb. 24. Dezember 1905, kam im vergangenen Sommer nach Canada und hat zuletzt im August vorigen Jahres aus Winnipeg Nachricht an seine Angehörigen gelangen lassen.

Adresse des Konsulats: Deutsches Konsulat, 395 Main Street, Winnipeg, Man.

— Gleich wie der Schlaf dem Leibe wohltut, so kommt Freude dem Gemüt zugute.

Jahresversammlung

der Ev.-Luth. Zionsgemeinde zu Flowing Well, Sask.

Am Mittwoch, den 12. Januar 1927, fand die jährliche Versammlung der Ev.-Luth. Zionsgemeinde (Ohio Synode) zu Flowing Well, Sask., statt. Es waren 12 Glieder, die an der Versammlung teilnahmen. Erstens wurden die Protokolle und der Schatzmeisterbericht vorgelesen und durch Vorschlag und Unterstützung gutgeheißen.

Die Einnahmen im Jahre 1926 waren wie folgt:

Kassenbestand von 1925	$253.20
Beiträge und Kirchenkoll.	$725.80
Beiträge für Schuldabzahlen	$512.00
Geborgtes Geld in Bank	$500.00
Totaleinnahmen	$1991.00

Ausgaben für 1926.

An Schuld abbezahlt „Synode"	$500.00
Pastorgehalt bis Nov. 1926	$335.00
Für Austreichen von Kirche und Pfarrhaus	$320.00
Ziegelsteine, Zement und Kalk für Schornstein	$ 47.50
Abgesandt durch Pastor an verschiedene Stellen	$156.60
Bankschuld abbezahlt mit Zinsen	$514.50
Verschiedene Lokale Auslagen	$121.10
Totalausgaben	$1995.00

Beamtenwahl.

Jakob Leisle, Sekretär und Schatzmeister auf 3 Jahre; J. C. Steinbauer, Vorsteher auf 3 Jahre; Conrad Deobold Jr., Trustee auf 3 Jahre; Conrad Deobold Sr., Resident auf 1 Jahr; J. C. Steinbauer, Resident auf 1 Jahr.

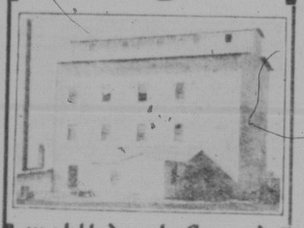
Wie die Mehrheit der Glieder weiß, hatten wir eine Versammlung am 18. November 1926 abgehalten betreffs Berufung eines Pastors. Herr Pastor Honebein von Neudorf war in unserer Mitte als Vorsitzender der Gemeindeversammlung. An genannten Datum wurde Herr Pastor W. Wohr von Moosehorn für unsere Parochie berufen mit dem Verständnis, daß die Parochie selbständig werden soll, und mit einem jährlichen Gehalt von $1200 (Zionsgemeinde $750.00, Salemsgemeinde $450.00). Da aber Pastor W. Wohr den Ruf nicht angenommen hat, so hat die Gemeinde einen weiteren Ruf ausgestellt an Pastor Hearle von Minnesota. Bemerkt wurde, daß sich die Gemeinde nicht als selbständig erklärt, bevor der neuberufene Pastor hier ist. In der Zwischenzeit wird der alte Beitrag bezahlt, $450.00, wie bisher. Ferner wurde von der Gemeinde beschlossen, daß jedes Glied $30.00 beitragen soll zur Bezahlung der Schuld im Jahre 1927 und für keinen andern Zweck. Die Gelder sollen nicht später als 1. November 1927 dem neuen Schatzmeister überreicht werden.

Ich danke der Gemeinde für das Vertrauen während der 6 Jahre meines Amtes als Sekretär und Schatzmeister, und wünsche ihr viel Glück und Segen in Zukunft.

Achtungsvoll J. A. Kober.

— Des Frauenherzens schönste Blüte, des Weibes Krone ist die Güte.

The Melville Milling Co.



mahlt das beste und gesündeste

Mehl

Farmer bringt Euer Getreide zu uns. Wir kaufen und verkaufen alle Arten von Getreide.

L. LERCHER,
Eigentümer.

Bestellzettel

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.
1835 Halifax Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1927 ..... $.....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1928 ..... 2.50

für den Courier-Kalender 1927 ..... .50

Zusammen ..... $.....

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz .....

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt

Viele Leute, die Magenschmerzen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantiertes Mittel, das sich bei Beseitigung des Bandwurms und zur Linderung aller möglichen Magenleiden als bemerkenswert wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B., F. C. Schoenherr, Mgr., 317—318 Brumder Bldg., 105 Wells St., Milwaukee, Wis., auf freien Probeplan zugesandt. Dieses Mittel ist garantiert, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf in weniger als einer Stunde ohne Schmerzen, Diät oder Gefahr beseitigt. Ebenso daß es alle Arten von Magenleiden lindert, wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Verlangt diese **Freie Probe** gegen **Gallstein**

Leber- und Magenbeschwerden.

Warum an Gallenstein, Leberkolik, brennenden Schmerzen in den rechtsseitigen Rippen, Schüttelfrost, Fieber u. Magenbeschwerden leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallenstein- u. Leberkapseln geheilt werden könnt? Schreibt heute noch um die **Freie Probe** und seid erlöst. Ihr könnt eine Operation verhindern — Euer Leben retten. Schickt kein Geld; nur Namen und Adresse — keine Verpflichtung — an: Dr. Hildebrand's Laboratory, 155 N. Union Ave. Chicago, Ill., Dept. 485, U.S.A.

PAINKILLER
PERRY DAVIS' FOR
Cramps · Sprains · Chills

Für 85 Jahre die führende Haushaltsarznei gegen Frösteln, Erkältung, Grippe, Kolik, Krämpfe und Durchfall.

Auch gut als ein Liniment für **Verrenkungen, Quetschungen, Schnittwunden, Kratzwunden, Insektenbisse u. Stiche, rheumatische Gelenke und Muskeln**

50 Cents die Flasche
Allein hergestellt von
DAVIS & LAWRENCE CO.
New York und Montreal.

Schiffskarten von und nach allen Ländern

der besten und ältesten Schiffslinien.

Alle Dokumente für Ein- und Auswanderung nach allen Ländern

Unsere Reellität und Erfahrungen geben bei Ein- und Auswanderung gute Sicherheit und verhüten Unannehmlichkeiten.
Feuer-, Lebens-, Unfall- u. Hagelversicherung, zuverlässig und sicher.
Anfertigung notarieller Dokumente aller Art.
Ankauf und Verkauf von Stadteigentum und Farmen.
Arbeiter und Arbeiterinnen unentgeltlich besorgt.
Irgend welche Auskunft erteilen unentgeltlich

J. C. Wehrens & Son
Oeffentlicher Notar, Eideskommissar und Finanzagenten.
1516 11th Ave. Regina, Sask. Telephon 2906.

Radikalheilung d. Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haar-Ausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendbrunn" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Hämorrhoiden, Krampfader- und Bruchbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses unterhaltende und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von

Private Clinic, 149 East 36. St. (Dept. 33) New York.